Projekt Burma e.V.
Hilfe, die ankommt.

Zusammenfassung Projektreisen Oktober 2019 + Januar 2020

Vorwort

Zum Thema Urlaubsreise: „... schönen Urlaub und ... das würde ich jetzt auch gerne machen“ haben wir bereits vor einem Jahr versucht den Sachverhalt etwas realistisch darzustellen. (Siehe hierzu „Rundbrief Nr. 1, Januar 2019).

Deshalb heute wieder eine Aufzeichnung und Dokumentation der neu geleisteten Arbeiten in Myanmar.

Wir haben uns überlegt, wie wir die vielen Einzelarbeiten und die Hintergründe kurz und bündig darstellen können, ohne dass es für Sie langweilig wird.

„... schon wieder Bilder vom Hospital. ... Schon wieder die bedürftigen Menschen. ... schon wieder dieselben Bauarbeiter ...“ etc. etc.

Wir haben weiter überlegt, berichten wir in dieser Ausgabe im Schreibstil eines *„Krimis“.* Viele Vorlagen hätte wir hierfür auf Lager.

Eine andere Möglichkeit wäre noch ein *„Drama“* daraus zu machen. Auch hierfür gibt es genügend Stoff.

Die *„Komödie“* hätte sich sicher auch angeboten und einen *„Abenteuer-Roman“* würden wir auch ganz lässig schaffen ... aber ...

... wir denken, dass wir mit kurzen und klaren Sachberichten, mit den richtigen Bildern untermauert, den richtigen Stil gefunden haben, dass wir Sie wieder über die Aktivitäten von Projekt Burma e.V. informieren.

Also viel Spaß beim lesen und schauen.

.

Projekt Burma e.V.
Hilfe, die ankommt.

Projektreise Nr. 5
vom 15.10. bis 2.11.2019
Zwei Teams

Team 1: Marion Mück und Marion B.
Team 2: Inga H. und Horst Mück

Abflug Team 1

Als Marion Mück und Marion B. (m&m) am Dienstag den 15. Oktober am Hauptbahnhof in Stuttgart standen, wusste Marion B. noch nicht wirklich was auf Sie zukommen wird.

Das erste Mal im Auslandseinsatz, das erste Mal in Myanmar.

Mit 60 kg zusätzlichem Gepäck ging es dann ab Frankfurt via Bangkok nach Yangon.

Ankunft bei 40 Grad und ca.90% Luftfeuchtigkeit

Geplant war, dass die beiden, M+M, als Vortrupp den avisierten Container auslösen, Vorbereitungen im Hospital treffen, damit für die Container-Ankunft alles vorbereitet ist. Räume prüfen, reinigen, Bauarbeiter anleiten etc.

Wie immer kurz nach der Ankunft in Yangon (16.10.19), kommen gleich die ersten Meetings. Bloré stand ganz oben auf dem Zettel.

Die Fa. Boloré ist in Myanmar für die Auslösung und den Weitertransport unseres Containers zuständig.

Sehr freundlicher, kompetenter Empfang und dann kommt die Aussage:

„... der Container hat leider Verspätung und kommt voraussichtlich erst nach der Rückreise unseres Teams im Hafen von Yangon an“.

Lange Diskussionen ... trotzdem keine Chance, die Monsun-Stürme haben zur Verzögerung geführt.

Große Enttäuschung. Was nun? Der Flug nach Tandwe und die Weiterfahrt waren bereits für den nächsten Tag geplant und Team 2 in Deutschland war für eine Woche später avisiert. Die Zeit läuft.

Am nächsten Tag in Magyzin.

Nach einem kurzen Flug und ca 5 Stunden Autofahrt, kamen M+M in Magyizin an.

Besichtigungen und Besprechungen am Hospital. Der starke Monsun-Regen hat das Hospital unterspült und große Schäden im Innenbecken und vor allen Dingen am Hospital-Hügel angerichtet.

Krisenbesprechung mit einem Fach-Ingenieur aus Myanmar. Planung und Vorbereitung der Sanierungsarbeiten... Dank der guten Stahlkonstruktion des Hospitals, konnte ein absacken des Gebäudes verhindert werden.

Große Sanierungsarbeiten sind jetzt gefragt, obwohl der Bau noch nicht fertiggestellt ist.

Dies wäre zum Beispiel ein Thema, das in Richtung Hochspannung und „Krimi“ geht!

Weiter mit Bestandsaufnahme

Von Mai bis Oktober war das Ärzte-Haus nicht bewohnt. Der Monsun und das gesamte Klimahaben entsprechende Auswirkungen auf den Hauszustand, sowohl außen als auch innen. Unsere unbeliebten „Nagetiere“ haben sich in dieser Zeit wohlgefühlt und Zuflucht im trockenen Haus gesucht und gefunden. Dem entsprechend war auch der Wohmungs-Zustand. Also gleich mal hier mit der Reinigung beginnen. Wer noch niemals in einem solchen Land war, kann sich das nicht vorstellen.

Hier sind schon mal Nerven gefragt.

Am Hospital sah es ähnlich aus.

Es ist noch unbewohnt und wird lediglich regelmäßig kontrolliert, aber nicht gepflegt.

Jetzt stand hier eine Grundreinigung an. In allen Räumen, Ärzte-Zimmer, Patientenzimmer und auch Technik-Räume.

M+M waren in der ersten Woche voll im Einsatz mit Eimern, Reinigungsmitteln, Scheuertüchern etc.

So langsam wurde es klar: die Nichtankunft des Containers ist ein Segen!

Eine Fügung des Schicksals hat manches Mal auch sein Gutes.

Zurück nach Yangon

Am 8. Tag von M&M, ging dann die Fahrt, mit Auto wieder nach Pathein und von dort nach Yangon um Team 2 (Inga und Horst) abzuholen.

Kleiner Hinweis: für die Strecke von Magyizin nach Yangon, ca. 350 Km, benötigt man ca. 10 Stunden!

Spät abends in Yangon angekommen, gab es für Team 1 viel Neues zu erzählen und den nächsten Tag zu planen.

Das war dann schon mal ein Bierchen wert.

Einkaufstour war angesagt.

Wieder Baumarkt, wieder Einrichtungsgegenstände für das Hospital. Einen ganzen Tag hatten wir angesetzt und diesen haben wir auch komplett benötigt.

Am nächsten Tag

dann wieder dieselbe Strecke über Pathein nach Magyizin zurück. M+M schon das zweite Mal.

Wieder 10 anstrengende Stunden im Auto. Voll beladen bis zur Decke.

Spät in der Nacht waren wir dann wieder am Ärztehaus.

Ab jetzt ging es richtig rund.

Der gesamte Einkauf und die Utensilien aus Deutschland (Beschläge, Türschilder, Siphon für den OP ...) mussten, gesichtet und richtig montiert werden. Die Räume bedurften einer „Grundreinigung“ ...

... und das natürlich bei diesen Wetterbedingungen, 40 Grad und ca.90% Luftfeuchtigkeit. Unsere Klamotten waren klatschnass, Wasser trinken war angesagt.

Unser Tagesablauf:

morgens zum Hospital laufen, mittags kurze Pause am Hospital, mit Wasser, Banane und ein paar Nüssen, die wir noch aus Deutschland dabei hatten. Dann abends todmüde nach Hause.

Hier wäre nun genügend Material für ein *„Drama“* vorhanden.

Kurz noch ein Schlüsselerlebnis:

An einem Tag hatten wir einen alternativen Weg zum Hospital gewählt. Schön am Strand entlang, durch einen Palmenwald und durch die ersten, grünen Reisfelder. Auf dem Weg lag auch das alte Krankenhaus und deshalb lag es auf der Hand, dass wir dort einen kleinen Besuch abstatten und einen kurzen Blick reinwerden.

Marion B. Und Inga H. waren vorher noch niemals dort. Wir trafen die zuständige Hebamme an. Die Räume waren leider belegt, deshalb war lediglich einen kleinen Einblick „hinter die Kulissen“ möglich.

Unsere beiden Helferinnen waren sich anschließend einig: „...jetzt wissen wir erst recht, warum hier ein neues Krankenhaus gebaut werden muss. Der Bedarf ist klar ersichtlich!

Mit den Bildern des alten Krankenhauses, den Räumlichkeiten und den alten medizinischen Geräten im Kopf, ging es dann mit voller Kraft den Berg hinauf zum Hospital.

Und uns allen war klar: ...jetzt erst recht, ...gib alles, ...her mit den Lappen, den Scheuermitteln, den Schraubenzieher etc. Egal was da noch kommt ...!!!

Dann nimmt man auch gerne „aufgeweichte Hände“ in Kauf.

Am letzten Tag noch einen schnellen Blick über die Reisfelder auf den Hügel zum Hospital:

wieder viel geschafft, aber immer noch nicht fertig ....

Für M&M die dritte Fahrt die Fahrt über Pathein nach Yangon, im totalen Regen und das dann auch noch bei Nacht.

Wir waren froh, als wir zur späten Stunde wieder heile in unserem bereits bekannten Hotel ankamen.

Und noch eins, es steht ohne Zweifel fest: ...es war gut so, dass der Container nicht fristgerecht ankam, wir hätten das komplette Programm niemals schaffen können!

Eine Nacht ausschlafen noch kurze Besprechungen mit verschiedenen Handwerkern und dann gab es noch am Abend, zum Abschied einen Schnell-Besuch auf der Shwedagon-Pagode. In derselben Nacht noch zum Heimflug an den Flughafen Yangon.

Und nach 21 Stunden Reisezeit landeten wir wieder im herbstlichen Deutschland, müde aber gesund.

Schon während der Heimfahrt hatten wir das nächste Thema auf der Agenda: Das 10-jährige Bestehen von Projekt Burma e.V. Am 23. November in Stuttgart.

Der große Benefiz-Abend zum 10-jährigen Bestehen von Projekt Burma e.V.

23.12.2019

Es war ein wunderschöner Abend, am Samstag den 23. November 2019,
mit über 100 Gästen.
Ein buntes Programm, gemischt mit Hintergrundinformationen zu unserer Arbeit.
Mit Gästen und Tanzdarbietungen aus Myanmar aber auch Künstlern aus Stuttgart.
Alle Akteure haben es geschafft, im wunderschönen Ambiente des Lindenmuseums in Stuttgart, unsere Gäste zu begeistern.
Danke auch nochmals an alle unsere Gäste. Schön dass Ihr dabei wart und dass Ihr die Tombola „geplündert“ habt.

Für Interessierte gibt es unter diesem Link
https://projekt-burma.de/10-jahre-projekt-burma.html
oder auf unserer Facebook-Seite, unter dem Datum 24. November.
ein paar kurze Eindrücke dieses Abends.

Projekt Burma e.V.
Hilfe, die ankommt.

Projektreise Nr. 6 vom 31.12. 2019 bis 15.1.2020

Marion Mück, Marion B.
und Horst Mück

Wir treffen uns dann um Mitternacht an der Bar ...

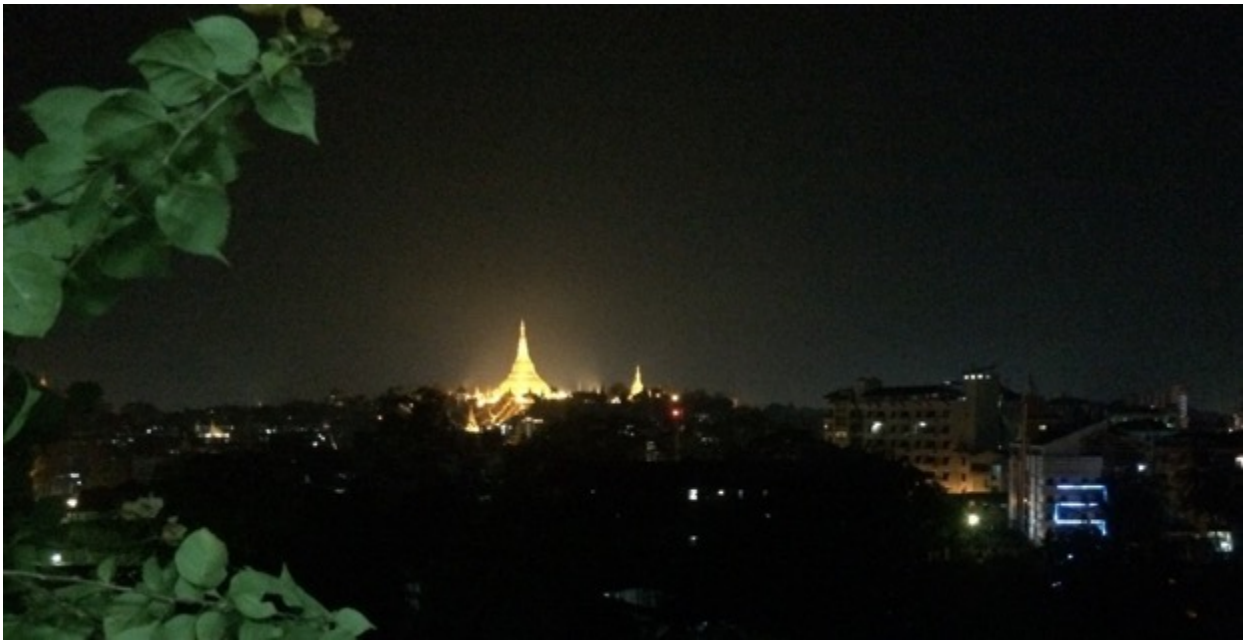
... das war unsere scherzhafte Verabredung für die Silvester-Nacht. Am Silvester-Abend startete unsere Maschine von Frankfurt nach Bangkok.

Zuvor waren wir, bis unter die Decke des PKWs beladen, mit insgesamt 90 Kg für Myanmar, zum P+R-Parkplatz losgefahren. Marion B. hatte gerade noch einen kleinen Platz auf dem Rücksitz ergattert.

Wir hatten uns vorgenommen, um 24 Uhr europäischer Zeit, im Flugzeug gemeinsam auf das Neue Jahr anzustoßen. Das war wohl nichts. Wir befanden uns um diese Zeit in den Wolken irgendwo in Indien oder so ... und im Tiefschlaf. Es gab auch keine Durchsage von Flugzeug-Kapitän. Gut so!

Also landeten wir abends, am 1. Tag im Neuen Jahr, in Myanmar. Fahrt zum Hotel ca. 1 Stunde.

Auf der Dachterrasse des Hotels schauten wir auf die Shwedagon Pagode und waren gespannt, was wir dieses Mal wieder unerwartetes antreffen werden.



Projekt Burma e.V.
Hilfe, die ankommt.

Nachträglich wünschen wir Ihnen auf diesem Wege, für die Zukunft, alles erdenklich Gute und vor allen Dingen Gesundheit!

Soviel Zeit muss sein.

2. Januar 2020

große Besprechung mit dem Elektriker-Team. Material bezahlen und fixieren der Tätigkeiten am Hospital.

Dann gleich zur Zollstation von Boloré, die unseren Container empfangen und eingelagert haben.

Große Wiedersehensfreude und...alles ist für den nächsten Tag zum Abtransport bereit. Kurze Formalitäten. Rechnung begleichen und hoffen, dass alles so klappt wie besprochen.

Und täglich grüßt das Murmeltier. Shoppingtour zum Baumarkt, zum Bettenladen, zum Supermarkt. Der gemietete Van war wieder voll bis unters Dach, 80 % von den gewünschten Teilen habenkonnten wir besorgen.

Am nächsten Morgen geht es dann wieder, die altbekannte Strecke über Pathein nach Magyizin.

Wir sind früh gestartet, so das wir noch am späten Nachmittag am Hospital angekamen. Wir konnten die meisten Sachen schon mal oben am Hospital ausladen.

Die Fahrzeit war wieder 10 Stunden aber die Temperaturen waren besser als im Oktober 2019.

Am nächsten Tag

Dann große Baustellenbesichtigung. Der Hügel am Hospital war so stark abgetragen, dass wir die Fundamente sehen konnten. Es war eine dramatische Optik. Alles so anders als wir es bei unserer Heimreise im Oktober gesehen hatten.

Marion und Marion B. standen ganz zaghaft am „Abgrund“ des Hospitals und staunten nur. Wahnsinnig, abenteuerlich. Gute Vorlagen für einen spannenden *„Abenteuerbericht“.*

Aber wir bleiben möglichst sachlich ...

Die folgenden Bilder sprechen für sich.

Auch im Innenbereich war einiges passiert.

Das Innenbecken war mit zwei Kanälen vorbereitet, der Beckenboden mit Eisen armiert und betoniert, so dass wir in den nächsten Tagen das Becken wieder mit Steinen füllen konnten.

Die kaputten Auslaufrohre wurden neu eingeschoben, sie haben dazu beigetragen, dass der Hügel abgesackt war. Nun kann das gesamte Wasser problemlos aus dem Becken auslaufen (hoffentlich).

Ein komisches Gefühl:

Beinahe auf den Tag genau wurde dieses Becken im Januar 2019, mit Hilfe der Bevölkerung mit Steinen gefüllt. Viele, viele Probleme konnten seit dieser Zeit ausgeräumt und verbessert werden. Im August 2019 wurden die Steine ausgeräumt und jetzt kamen sie wieder rein.

Und dann die Ankunft des Containers,

sprich, zweier LKWs mit der Container-Ladung. Ein LKW sogar mit Ladekran.

Große Spannung: ist alles angekommen? Wie sehen die Teile aus und wie klappt es mit dem Auf- und Einbau dieser?

Wir machen es kurz: Es hat geklappt. Super geklappt wäre übertrieben.

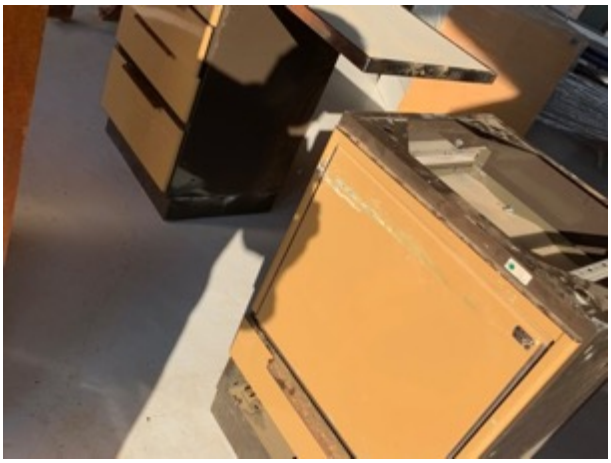
Schauen Sie selbst ...

Großes Staunen, bewundern und dann packen viele starke Hände und Arme an.

Wir haben uns sagen lassen, dass „etwas Verschnitt“ ganz normal ist.

Ale Schäden (fast) konnten repariert werden. An dieser Stelle: Kompliment an die Arbeiter von Magyizin!

Bilder unten, links: Deutschland September 2019. Rechts: Myanmar Januar 2020. Danke liebe „Heferlein“



Zweites Highlight: Der Apothekenschrank.

Auch diese Aufgabe wurde sehr gut gemeistert, mit technischem Einfühlungsvermögen, mit Geschick und Kraft.

Auch hier sprechen die Bilder für sich. Viele Hände, große Kräfte und am Schluss der Stolz, diese Herausforderung geschafft zu haben.

Wer sich auch ein Video ansehen will, auf unserer Facebook-Seite „Beiträge, Datum 6. Januar 2020“ Echt Sehenswert!

Schwierigkeitsgrad 10: der Aufbau in der Raum-Mitte, dann den Schrank an die Wand rücken!

Es hat geklappt.

Das dritte Highlight

Die OP-Lampen.

Es sind Dimensionen, wie sie in Burma selten sind. Alle wichtigen Personen des Hospital-Komtes sind begeistert: *„... die OP-Leuchte ist größer als die Lampe in der Provinz-Hauptstatt. Wow.“*

Leider konnten wir die endgültige Funktion noch nicht abnehmen. Es bleibt spannend.

Die Nähmaschine

Große Aufmerksamkeit bei einem unserer Arbeiter. Er ist normalerweise für Maurer und Betonarbeiten zuständig. Mit großem Geschick hat er die ersten Nähversuche gestartet und auch gleich erfolgreichgenäht.

Der Kreissaal

Auch hier sind die Einrichtungsgegenstände eine Augenweide. Von der Wickelauflage bis hin zur kleinen OP-Lampe, die wir kostengünstig als „Messe-Ausstellungs-Stück“ organisieren konnten.

Die Regale im XY-Raum.

So viele medizinische Gerätschaften und Hilfsmittel, das war der Hingucker.

In allen Räumen wurde auf Hochdruck, geschraubt, montiert, gehämmert, silikont und neu gemacht...

Die Hospital-Besichtigungen.

Es hatte sich herumgesprochen, dass der Container aus Deutschland angekommen war. Zeitweise waren mehr Besucher als Helfer im Hospital. Eine Delegation mit den Bürgermeistern und Politiker aus dem gesamten Einzugsgebiet von Magyizin. Frauen aus dem Dorf, die sich mal die neuen Betten anschauen wollten. Große Begeisterung und eine Flut an Bildern wurden geschossen, die schon nach kurzer Zeit auf Facebook zu sehen waren.

Die Energiezentrale

Unser Generator, das Herzstück für die Energieversorgung wurde einsatzbereit gemacht und für den großen Tag vorbereitet. Nachdem im ersten Anlauf etwas schief gelaufen ist, wurde nun ein zuständiger Arbeiter für den laufenden Betrieb eingewiesen. Viel Glück!

Sanitärarbeiten

Auch hier sind wir schon in der Reparatur-Phase. Leider wurden die ersten Wasserhähnen etc. nicht fachgerecht eingebaut, deshalb kurz vor der Eröffnung nochmal komplett ausgetauscht.

Abschied und Vorbereitungen für die Open Ceremony am 18. Februar 2020 in Magyizin

Am Vorabend gab es noch ein schnelles Dankeschön-Bier für unsere Arbeiter.

Anschließend wurden mit dem Hospital-Kommité und dem Bürgermeister von Magyizin die Abläufe für den „großen Tag“ besprochen. Die Regierung hat sich mit 15 Personen angemeldet und wird dann gemeinsam mit den Anwesenden von Projekt Burma e.V., Vorstand, Mitglieder, Gönner und Freunden gemeinsam essen und die Übergabe feiern.

Wir sind gespannt und freuen uns auf die offizielle Übergabe.

Dann die Rückreise nach Yangon,

Dieses Mal waren wir kurz mit dem Auto, dann mit einem Kann über den Fluss und anschließend mit dem Flugzeug nach Yangon unterwegs ...

... wo schon am Abend unsere Studenten zur Vorstellung ihrer Zukunftspläne auf uns warteten.

Studententreffen

Mit Verspätung um 15 Uhr gelandet. Um 16 Uhr haben uns dann die Studenten schon empfangen.

Kurz frisch machen. 2 Stunden Diskussion und Berichte. Wir waren vom Wissensstand und dem Willen aller Teilnehmer begeistert.

Alle konnten Ihre Zukunftspläne vortragen. Mit örtlichen Helfern wurden dann mögliche Zukunftschancen aufgezeigt. Nun sind die jungen Leute, die alle mit viel Elan in die Zukunft schauen am Zug.

Sie müssen jetzt Entscheidungen treffen, wie sie ihre Zukunft angehen wollen. Projekt Burma wird darauf hin die Pläne prüfen und unterstützen oder nach Alternativen suchen.

Als Großes Dankeschön haben wir anschließend alle zum Abendessen in ein Thailändisches Restaurant eingeladen. Ein großer Teil der jungen Menschen war noch niemals in Yangon und so war dieser Abend ein kleines Highlight. Sie bedankten sich und freuten sich auf den nächsten Tag, auf einen Besuch der Shwedagon Pagode.

Eine Nacht schlafen. Und dann ging es wieder über Bangkok nach Frankfurt.
Wo wir dann mehr oder weniger ausgeschlafen um 6 Uhr morgens, gesund und unversehrt gelandet sind.

Und weiter gehts. Endspurt!

Kaum zuhause geht es nun schon mit Endplanungen für die Open Ceremony weiter.

Am 9. Februar fliegen wir, Marion und Horst Mück nach Myanmar. Der weitere Vorstand Tina und Gunver Werringloer werden zur Open Ceremony nachkommen und schon einige aus unserem Netzwerk haben sich für den 18. Februar angemeldet.

Dies wird dann der Anlass für unser nächste Rundschreiben sein. Wir hoffen, dass wir das dann als Liebesroman mit Happy-End schreiben können.

Bis dahin ein herzliches Mingalabar aus Filderstadt

Ihre Marion Mück

Anmerkung der Redaktion:

Die hier vorgestellten Aktionen, Erlebnisse, sind **nicht** frei erfunden, es hat sich alles so abgespielt. Orte und Namen sind nicht frei erfunden, sondern entsprechen der Tatsache. Alle Personen leben noch und freuen sich (fast)immer, wenn Projekt Burma ankommt.

Sollten wir eine oder mehrere Personen nicht abgebildet, erwähnt oder gelobt haben, ist das so gewollt. Wir wollen niemanden hervorheben, sondern lediglich über die Arbeit von Projekt Burma e.V., so neutral wie möglich berichten!

Kontakt

In Deutschland

Projekt Burma e.V.
Unterdorfstraße 36
70794 Filderstadt
Tel. +49 711 776313

E-Mail info@projekt-burma.de